



# Rabensteiner Blätter

Publikation der Unabhängigen Bürgerinitiative Rabenstein e.V.  
für alle Haushalte der Chemnitzer Stadtteile Rabenstein und Rottluff

27. Jahrgang

Mai 2021

Nr. 52

## Die Bunte Esse von Chemnitz ein allseits sichtbares Wahrzeichen unserer Stadt

Hier ein Blick von der Eselsbrücke an der Kreisigstraße

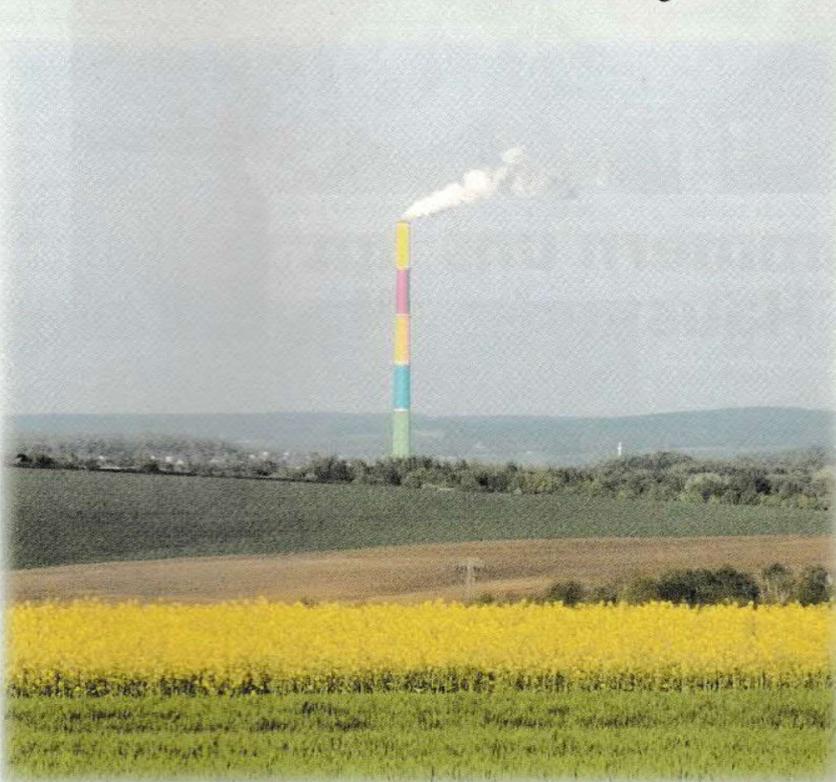


Foto: Trobisch

Der Schornstein ist mit einer Höhe von 302 Metern das höchste Bauwerk Sachsens.

1984 wurde der Bau für das Heizkraftwerk Nord unserer Stadt fertiggestellt.

2015 hat der französische Künstler Daniel Buren die Esse mit folgenden Farben (von oben nach unten) unübersehbar in ein Highlight verwandelt:

verkehrsgelb und signalviolett  
melonengelb und himmelblau sowie  
gelbgrün und aquamarin.

Inzwischen lassen 168 LED Leuchten den Schlot auch nachts erstrahlen.

### Aus dem Inhalt

Mitglieder der UBR auch in  
Corona Zeiten aktiv

Besondere Herausforderungen  
bei der Kinderbetreuung  
im „Rabennest“

„Germens Store & Longue“,  
ein Modeunternehmen bei uns  
in Rabenstein

Eigenheimviertel an der  
Riedstraße fast komplett bebaut

SG Handwerk Rabenstein e.V.  
Sporthalle erstrahlt in neuem Glanz

Neues Sächsisches Wegegesetz

Erinnerungen an die Rettungsschwimmer am Stausee in den  
80er Jahren

Familienspaß am Angelteich  
Röhrsdorf



André

Thiele

Malermeister

Wir bringen FARBE  
in Ihr Leben!

Weydemeyerstraße 38  
09117 CHEMNITZ  
Tel.: 03 71 - 3 35 22 21  
Fax: 03 71 - 3 35 22 14  
Mobil: 01 74 - 1 65 07 10  
E-Mail: andre\_thiele@gmx.de

Malerarbeiten aller Art  
Tapezierarbeiten  
Fassadenanstriche - Reinigung  
Fußbodenverlegearbeiten  
Wärmedämm-Verbundsysteme

## Wege in Rabenstein - öffentlich oder privat?

Von Ivo Partschefeld

Für uns ist es selbstverständlich auf der Oberfrohaer Straße zum Stausee oder nach Röhrsdorf über die Trützscherstraße und Röhrsdorfer Straße zu fahren. Wir laufen zur Aussichtsplattform der UBR auf dem Hoppberg, über das Viadukt, zum Wildgatter oder am privaten Dammwildgehege zur Eselsbrücke. Auch mit dem Fahrrad lassen sich viele Wege sehr gut befahren, wie die Wege im Rabensteiner Wald, der Harthweg nach Siegmarsberg oder hinter dem Holz Weidauer parallel zur ehem. Bahnlinie in Richtung Weigandstraße. Nicht nur die Burg, der Stausee, das Wildgatter, auch unser dichtes Wegenetz außerhalb der befahrenen Hauptstraßen, macht unseren Ortsteil zum beliebten Naherholungsgebiet.

Die Nutzung der Wege und Straßen ist für uns normal und wir erwarten, dass dies so bleibt. Bei den großen Straßen haben wir nichts zu befürchten, jedoch sind land- und forstwirtschaftliche Wege, aber auch Fußwege, Radwege, Wanderwege und Reitwege in Gefahr.



Auch der Schaftriebweg am Rabensteiner Wald wurde nicht in das Bestandsverzeichnis der Stadt Chemnitz aufgenommen. Foto: Partschefeldt

Eine Gesetzesänderung aus dem Jahr 2019 führt dazu, dass viele von uns benutzten Wege Privatwege werden, wenn wir Bürger und die Stadtverwaltung nicht bis Ende 2022 reagieren. Weiter dazu im Artikel weiter unten.

Wege dienen seit Jahrhunderten der Erschließung der Landschaft. Als die Bevölkerung zum Großteil noch Bauern und Landwirte waren, dienten diese im Wesentlichen der Bewirtschaftungserleichterung. Land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse wurden genau wie heute gehandelt und mussten transportiert werden. Getreide musste zur Mühle, Holz zum Sägewerk und das Stroh in die Scheune. Dies geschah meist noch auf privaten Wegen. Dafür waren Wege und Straßen notwendig, die die verschiedensten Ortschaften und Städte verbanden, also öffentliche Wege. Auch die Rohstoffe aus dem Bergbau wurden teilweise hunderte Kilometer transportiert. So ist der Eisenweg noch heute ein Zeitzeuge wichtiger überregionaler Handelsverbindungswege in unserer Region.

Wie es vor 200 Jahren in Rabenstein aussah, können Sie den Berliner Meilenkarten entnehmen. Die Karten stellt die HTW Dresden unter dem Link [geoinformatik.htw-dresden.de](http://geoinformatik.htw-dresden.de) zur Verfügung.

Im Rahmen der Industrialisierung im 19ten Jahrhundert entwickelte sich Chemnitz zum sächsischen Manchester. Webstühle, Strickmaschinen, Werkzeugmaschinen usw. wurden exportiert und mussten transportiert werden. Der Transport über die Schiene löste zwar die weiten Strecken über Wege ab, dennoch war das Wegenetz weiterhin sehr dicht und notwendig.

Die Messtischblätter, die teilweise bis 1945 geführt worden, geben das Wegenetz bis in die 1960er Jahre noch gut wieder. Auf der Homepage [geoportalsachsen.de](http://geoportalsachsen.de) können die Messtischblätter eingesehen werden.

Dies änderte sich erst mit der Zwangskollektivierung der Landwirtschaft in der DDR und dem Gesetz über die Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG). Durch den faktischen Entzug des Privateigentums wurden die landwirtschaftlichen Schläge vergrößert, indem viele private Wirtschaftswege entfernt und neue Wege angelegt wurden. So entstand eine Art Kernwegenetz ohne Rücksicht auf Grundstücksgrenzen. Dieses Kernwegenetz ist bis heute noch unabdingbar für die Bewirtschaftung der Felder und Wälder und erfüllt fast überall zugleich auch die Funktion von Wander-, Rad- und Reitwegen. Diese Wege waren sogenannte betrieblich öffentliche Wege. Daneben gibt es Wege, die ausschließlich für die öffentliche Nutzung da sind, also keinen Bezug zu DDR-Betrieben (inkl. LPG oder staatliche Forstbetriebe) hatten.

In der DDR gab es keine vollständigen Register oder Karten, die nachwiesen, welche Wege öffentlich waren. Mit der Einführung des Grundgesetzes auf dem Gebiet der ehem. DDR musste dieses Problem nun gelöst werden. 1993 wurden die Städte und Gemeinden verpflichtet, Straßenbestandsverzeichnisse anzulegen. Gleichzeitig führte man eine Übergangsvorschrift ein, wonach alle Wege öffentlich bleiben sollten, die zum Stichtag 16.02.1993 ausschließlich öffentlich oder betrieblich öffentlich waren.

Aus unterschiedlichsten Gründen hat Chemnitz viele öffentliche Wege nicht in die Straßenbestandsverzeichnisse eingetragen.

Bis Ende 2022 ist dies irrelevant, weil aufgrund der Übergangsvorschrift diese Wege weiterhin öffentlich gewidmet sind und auch die Unterhaltungslast sowie die Verkehrssicherungspflicht bei der Stadt liegt.

Ab dem 01.01.2023 ändert sich dies schlagartig. Alle Wege, die nicht im Straßenbestandsverzeichnis stehen, werden automatisch Privatwege.

Der Verein „Sachsens Wege“ kämpft seit Mitte 2020 dafür, dass alle öffentlichen Wege in die Bestandsverzeichnisse aufgenommen werden. Dank der Unterstützung der Chemnitzer Stadträte, konnte die Stadtverwaltung dazu bewegt werden, dass im Themenstadtplan die eingetragenen Wege ersichtlich sind und sich jeder Bürger über das Internet informieren kann.

**Informieren auch Sie sich, welche Wege fehlen und teilen Sie dies der Stadtverwaltung mit. Ein entsprechendes Formular finden Sie auf [www.sachsenswege.de](http://www.sachsenswege.de).**

Sind Wege nicht Bestandsverzeichnis, entscheidet ab 2023 allein der Eigentümer über den Weg. Der Eigentümer ist dann auch für die Unterhaltung und Verkehrssicherung verantwortlich. Deshalb wird es zu Wegesperrungen oder Rückbaumaßnahmen kommen und ein Ausbau von Wegen durch die Stadtverwaltung kann nicht mehr durchgeführt werden.

Im November 2020 haben wir ein Schreiben an sächsische Landtagsabgeordnete und im Folgemonat an alle 419 sächsischen Städte und Gemeinden versandt und eindringlich auf die nicht eingetragenen Wege hingewiesen.

Wir stehen mit vielen Landtagsabgeordneten, Stadträten, Vereinen, Verbänden und Unternehmen im Austausch. Die Fraktion

# Natur und Forst

der Linken hat bereits eine Gesetzesinitiative eingebracht und wir erhielten die Gelegenheit, in einem Landtagsausschuss Rede und Antwort zu stehen. Auch die Regierungsfraktionen nehmen das Thema sehr ernst und eine Lösung wird derzeit erarbeitet.

In Chemnitz wurde fraktionsübergreifend eine Stadtratsanfrage gestellt und auch mit dem zuständigen Amtsleiter haben wir bereits ein angenehmes Gespräch geführt. Das Thema und seine Brisanz sind also in der Stadtverwaltung bekannt und wir wissen, dass engagiert recherchiert und gearbeitet wird. Dennoch kann ohne die Informationen der Bürger der ein oder andere Weg durch die Lappen gehen, wenn er nicht gemeldet wird.

Wir sind optimistisch, dass wir in Sachsen und gerade auch in Rabenstein keine öffentlichen Wege verlieren. Der Stichtag 2023 steht aber. Jeder Bürger ist gefragt den Städten und Gemeinden Hinweise zu geben, welche Wege keine Privatwege werden dürfen.

**Informieren Sie sich und unterstützen Sie uns.**  
Weitere Informationen über [www.sachsenswege.de](http://www.sachsenswege.de)

Die Wege, die in Chemnitz im Straßenbestandsverzeichnis eingetragen sind, können im Themenstadtplan ([www-10.stadt-chemnitz.de/mapapps/resources/apps/Themenstadtplan/index.html](http://www-10.stadt-chemnitz.de/mapapps/resources/apps/Themenstadtplan/index.html)) eingesehen werden.

Unten rechts Inhaltsbaum • Straßen und Verkehr • Straßen • Straßenkanten aktuell (nach Typ).

Achtung: Nicht jeder Weg in der Karte ist eingetragen. Die Typen „A66“, „A67“, „Privatstraße“ und „unklar“ dürften nicht eingetragen sein.

## Klimawandel erfordert Waldumbau - auch im Rabensteiner Wald

Von Jutta Trobisch (Quelle: FP Januar 2021)

Wetterextreme wie Hitze, Trockenheit, Stürme und extreme Niederschläge sind Ausdruck eines unübersichtbaren Klimawandels. Unsere Wälder sind durch Trockenheit und dem damit verbundenen Befall vom Borkenkäfer stark geschädigt worden, insbesondere unsere Fichtenwälder.

Forstwirtschaft und private Waldbesitzer stehen vor der großen Herausforderung, den Waldbestand an die sich ändernden Umweltbedingungen anzupassen. Der schnell wachsende und leicht zu verarbeitende Fichtenbestand muss daher kontinuierlich durch Mischwaldstrukturen ersetzt werden.

Diesen Waldumbau betreibt der Sachsenforst bereits seit 20 Jahren, sagt Ullrich Göthel, Leiter des Forstrevieres Grüna.

Nördlich der A4 wurden am Rabensteiner Wald z.B. großflächig kleine Rorbuchen, Stieleichen, Hainbuchen und Linden gepflanzt. Sie sind inzwischen unter dem Schutz der Altbäume ausreichend gewachsen und brauchen mehr Platz. Somit wurden im vergangenen Winter im Rabensteiner Wald 1000 erntereife Fichten aber auch Eichen gefällt, damit das Sonnenlicht die jungen Pflanzen erreichen kann.



Natürliche Verjüngung der Stieleiche im Rabensteiner Wald.

Gegenwärtig bestimmt der Borkenkäfer, in welchen Bereichen des Waldes zuerst Holz geschlagen wird. Die trockene und heiße



Hilfe durch das THW bei der Borkenkäfer Bekämpfung. Fotos: Göthel

Witterung von 2018 und 2019 hat den Wald massiv geschädigt. Derzeit fehlt dem Wald etwa ein halbes bis dreiviertel Jahr Niederschlag.

Das Holz wird laut Ullrich Göthel auf dem Holzmarkt als Sägeholz, aber auch als Parkett, Palettenholz oder Holzpellets verkauft. Vom Borkenkäfer befallenes Holz wird ebenfalls vermarktet, allerdings zu einem geringeren Preis als das gesunde Holz. Das führt natürlich zu finanziellen Einbußen.

Inzwischen wurde die Baumfällung erfolgreich abgeschlossen und mit der Frühjahrsaufforstung begonnen wobei der alte Baumbestand ständig auf Neubefall oder bisher unentdeckte Schädigungen des Borkenkäfers kontrolliert werden muss.

### Novellierung des Sächsischen Naturschutzgesetzes

Am 01. März 2021 trat das novellierte Sächsische Naturschutzgesetz in Kraft. Damit ist die Baumschutzsatzung der Stadt Chemnitz in ihrer ursprünglichen Form aus dem Jahr 1994 wieder gültig.

#### Geschützt sind:

- alle Laub- und Nadelbäume mit Stammumfang von mindestens 50 cm
- alle langsam wachsenden Einzelbäume mit Stammumfang von mindestens 30 cm
- alle mehrstämmigen Bäume, deren Summe der Stammumfänge mehr als 50 cm beträgt
- alle hochstämmigen Obstbäume mit Stammumfang von mindestens 90 cm.

Gemessen wird ein Meter über dem Erdboden.